

Aus dem alten Leogang

Bei der Gemeindeausschußsitzung am 9. August 1903 wird mit 10 von 12 Stimmen Paul Leitner zum Gemeindevorstand gewählt, während Streitberger Matthias und Weitlaner Johann als Gemeinderäte gewählt werden. Weitere Mitglieder des Gemeindeausschusses sind: Matthias Streitberger, Johann Müllauer, Matthias Eder, Matthias Zehentner, Georg Müllauer, Leonhard Brandstätter, Matthias Herzog, Josef Scheiber, Johann Rieder und Thomas Eder.

Schon in der nächsten Sitzung wird der Beschluß gefaßt, den Funktionsgehalt des Gemeindevorstehers um 100 Kronen zu erhöhen. Bei der gleichen Sitzung wird zur Erweiterung des Badespitals in Gastein ein Beitrag von 50 Kronen gespendet.

Ein Unterstützungsansuchen wird mit folgender Begründung abgelehnt: "Es wird einstimmig beschlossen, dem XY... keine Unterstützung zu verabfolgen, weil derselbe von der Gemeinde ohnedies freies Quartier und freien Holzbezug genießt und noch überdies durch eine Heusammlung und durch das ihm überlassene Auweiderecht eine Kuh füttern kann, so daß er das ganze Jahr mit Milch versorgt ist. Zudem muß noch konstatiert werden, daß derselbe 4 ausgewachsene Söhne hat, die als gut verdienende Handwerker den Vater genügend unterstützen können. Außerdem übt derselbe das Tischlerhandwerk aus und ist Totengräber, wofür ihm von der Gemeinde hohe Taxen zur Einhebung bewilligt wurden. Auch ist derselbe im Besitze eines Maultieres und den nötigen Fahrnissen und übt damit das Botengeschäft von Leogang nach Saalfelden aus. Verdient auch noch als Orgelaufzieher und für andere kirchliche Verrichtungen. Auf Grund dieser Ausführungen und Tatsachen wird es nicht ungerechtfertigt sein, wenn der Gemeindeausschuß die Verabreichung einer Unterstützung verweigert."

Dem Johann Rieder wird einstimmig die Erlaubnis gegeben, für das Gast- und Schankgewerbe beim Brentwirtshaus.

1904: Der Gemeindeausschuß stimmt in der Sitzung am 10. Jänner 1904 zu, daß von der Gemeinde Leogang zur Einführung des Telegrafendienstes beim Postamte Leogang folgende Beitragsleitungen getätigt werden:

- 1) Unentgeltliche Beistellung von 12 Stück Telegrafensäulen
- 2) Kostenlose Nachlieferung der erforderlichen Ersatzsäulen innerhalb der ersten 10 Jahre
- 3) Vergütung der Hälfte der sich auf ca. 30 Kronen belaufenden Drahtkosten
- 4) Vergütung der Stempelkosten von 10 Kronen zum Säulenlieferungsvertrag.

Gemeindeausschußsitzungen: Schon 1904 wird der Antrag auf Verlegung des Bahnhofweges behandelt. Es kommt aber zu keinem Beschluß, weil man sich erst an Ort und Stelle von den zu treffenden Maßnahmen überzeugen will.

Dem Matthias Zehentner (Tödlingwirt) wird die Gast- und Schankgewerbekonzession verliehen. Nach dem Kirchenwirt Stöckl werden 1904 auch Gemeindevorsteher Paul Leitner und Krämer Hutter Hippolyt in den Heimatverband Leogang aufgenommen.

In der Sitzung am 13. März 1904 wird Josef Schreder als Hauptmann der Freiwilligen Feuerwehr bestätigt.

Der Gemeindevorstand muß zur Kenntnis nehmen, daß das Eisenbahnministerium die Errichtung einer Haltestelle in Sinning nicht bewilligt hat.